

Alt-Westfalen

Die Bauentwicklung Westfalens seit der Renaissance

VON

Engelbert Frhr von Kerckerinck zur Borg
und Richard Klapheck

Mit etwa 400 Abbildungen

Westfalen ist ein Neuland der Kunstgeschichte, denn bisher hatten die Rheinlande alles Interesse für nordwestdeutsche Kunst auf den Kranz ihrer blühenden Städte zu beiden Seiten des Rheinstroms konzentriert. Westfalen stand im Rufe eines Landes düsterer Industriebilder oder schlichter, anspruchsloser bäuerlicher Ansiedelungen. In Wirklichkeit ist seine Landeshauptstadt Münster ein städtebauliches Juwel erster Klasse, für das die Kunst seit dem Mittelalter ihre besten Perlen hergegeben und im 18. Jahrhundert mit einer Reihe glänzender Adelshöfe noch einen besonderen Dekor verliehen hatte. Soest mit seinen stimmungsvollen Wällen und malerischen, oft reich geschnitzten Fachwerkhäusern, die sich um St. Patroclus, den altehrwürdigen, mittelalterlichen Dom, sammeln, und den reichen Grünanlagen ist ein verschlafenes nordwestdeutsches Rothenburg. Paderborn, der alte Bischofssitz, ist mit einer Fülle monumentaler und eindrucksvoller Architekturen ausgebaut worden. Über den Bergneestern des Sauerlandes webt die Romantik stimmungsvolle Harmonien. Den kleinen Städten der Ebene hat die Kunst des Städtebaues ihre reizvollsten Effekte geliehen. Aber erst die Städteausstellung zu Düsseldorf 1912 hat in der Sonderausstellung der westfälischen Kommission für Heimatschutz zum ersten Male diese meist unbekanntesten künstlerischen Reize enthüllt. Die westfälische Kommission für Heimatschutz versucht in dieser ihrer ersten Veröffentlichung in systematischer Gruppierung den Gang der geschichtlichen Kunstentwicklung Westfalens seit der Renaissance an charakteristischen Beispielen vorzuführen. Nicht allein ein Neuland der Kunstgeschichte, sondern auch eine neue Note: die weite Ebene des Münsterlandes und das bergige Paderbornerland und das alte Herzogtum Westfalen, der Grundakford, auf dem die Baukunst sich entwickelte, sind landschaftlich ganz eigenartige Gebilde. Kunst und Natur, das Land und seine Bewohner sind hier zu einer Harmonie verbunden. Das ist der Zauber, der von Westfalen und seiner Kunst ausgeht.

Der Subskriptionspreis beträgt bis zum 10. Dezember 25 Mark ord.

Zu diesem Preise liefere ich ausnahmslos nur bar mit 25 Prozent Rabatt und 7/6.

Nach Erscheinen erhöhe ich den Preis auf 30 Mark ordinär.

Bedingungen: A Cond. 25%, bar 30% Rabatt und 7/6. In Kommission in beschränkter Anzahl.

Das Buch wird sich besonders in Westfalen leicht verkaufen lassen und ich möchte das verehrliche Sortiment bitten, sich energisch mit dem Vertriebe zu befassen.

Der mit hübschen Abbildungen geschmückte Prospekt steht schon vor Erscheinen zur Verfügung.

Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.